Interpretation eines ehemaligen Gasthofs, 1989-1993 : Architekt : Donald Judd

Autor(en): **A.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 1/2: **Kunst im Inneren und im Äusseren = L'art à l'intérieur et à l'extérieur = Art inside and outside**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interpretation eines ehemaligen Gasthofs, 1989–1993
Architekt: Donald Judd; Mitarbeit: Adrian Jolles

Die Liegenschaft wurde 1943 als Hotel und Restaurant auf einem leicht ansteigenden Grundstück mit Anstoss an den Vierwaldstätter See erstellt. Seine Qualitäten liegen, wie bei einem während der Kriegsjahre erstellten Haus üblich, in der relativ klaren Gebäudestruktur und der einfachen Volumetrie, die sich von der Kleinteiligkeit der umliegenden Idyllen wohltuend abhebt.

Das Haus wurde von 1989 bis 1993 schrittweise vom amerikanischen Künstler Donald Judd für seine Zwecke umgebaut. Da es die ganze Zeit über bewohnt wurde, erfolgte die Renovation geschossweise, von oben nach unten.

Ziel der Umgestaltung war, die dem Gebäude inhärenten Qualitäten herauszuschälen und Räume zu bilden, die dank ihrer Neutralität gleichermassen zum Wohnen, Arbeiten und Ausstellen von Kunst geeignet sind. Das Haus wurde entrümpelt und seine Grundstruktur so geklärt, dass in der Belanglosigkeit des Allerweltsbaus präzise Räume entstehen konnten.

Die tragenden Korridorwände entlang der Mittellängsachse sind in Pfeiler in einem Raster von 1,5 m aufgelöst. Dieses Mass entspricht annähernd dem bestehenden Rhythmus der Fensteröffnungen und schafft dadurch raumgreifende Querbezüge über die gesamte Geschossfläche. Die Querwände, welche die einzelnen Hotelzimmer bildeten, sind weitgehend entfernt worden. Angehängt an die Mittelachse befindet sich in der Mitte die Kernzone mit Treppe und Nassräumen. Der übrige Raum ist offen und nur durch die verbliebenen Wandpfeiler gegliedert.

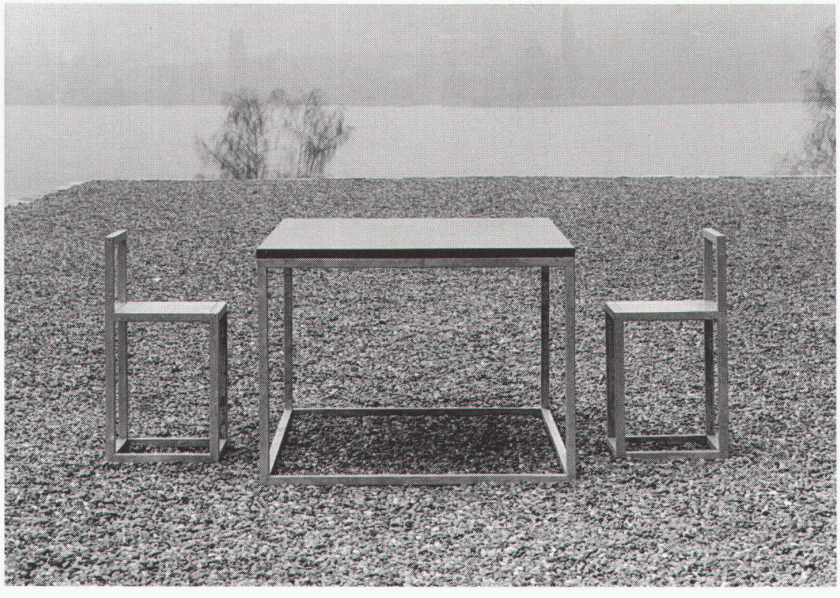
Decken und Böden sind neu verkleidet worden mit Fichtenholzparkett. Alle Wandanschlüsse sind als Schattenfugen ausgebildet, die Decke ist frei von Lichtinstallationen und weist die gleiche Oberflächenbehandlung auf wie der Boden. Dadurch entsteht der Eindruck einer gespiegelten Fläche, welche die durch die Wandscheiben unterteilten Raumzonen verbindet und die niedere Raumhöhe von 2,25 m optisch erweitert.

Alle Türen, welche Öffnungen abschliessen, die durch die neue räumliche Gliederung entstanden sind, wurden als transparente Stahl-Glas-Konstruktionen ausgeführt, mit einer Unterteilung, die in den Proportionen den alten Fenstern entspricht. Die Türen zu den Nebenräumen hingegen sind flächenbündig aus Tannenholz mit Blockrahmen in die Wand eingesetzt.

Die Kunst und insbesondere die Möblierung ist als integraler Bestandteil der Architektur konzipiert. Sie dient der Bestimmung und Präzisierung der Raumzonen und erzeugt die Komplexität der sonst einfachen Raumstruktur.

Die Fassade des Hauses wurde nicht verändert. Die sichtlich künstlich aufgeschüttete Terrasse mit ihrer naturähnlichen Böschung, auf welcher das Gebäude errichtet wurde, ist mit einer Stützmauer gefasst und vom gewachsenen Terrain deutlich getrennt. Die Proportionen der neuen Terrasse stehen im Verhältnis zu der äusseren Abmessung des Hauses und können deshalb als Projektion der inneren Ordnung nach aussen verstanden werden, welche die Terrasse zum Sockel des Gebäudes macht. *A.J.*

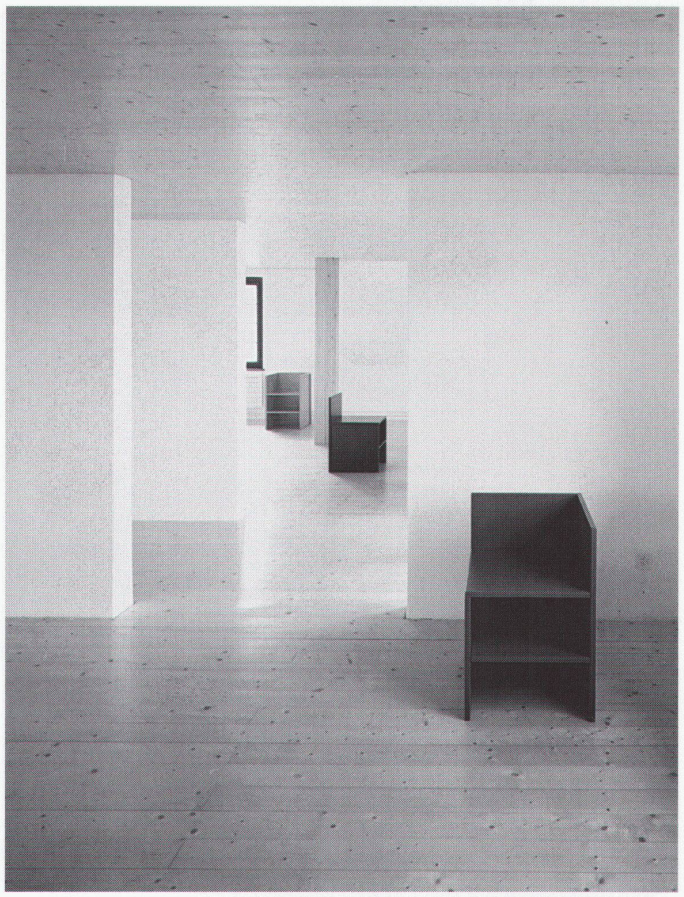


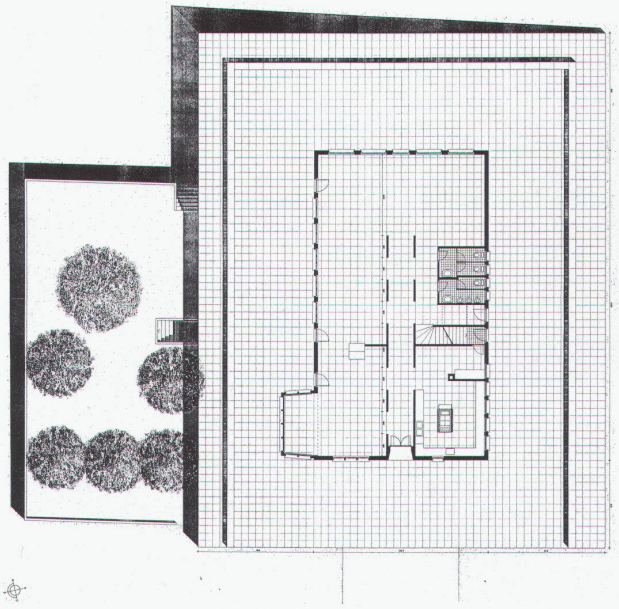


Ansicht von Südwesten
Vue du sud-ouest
View from the south-west

Terrasse
Terrace

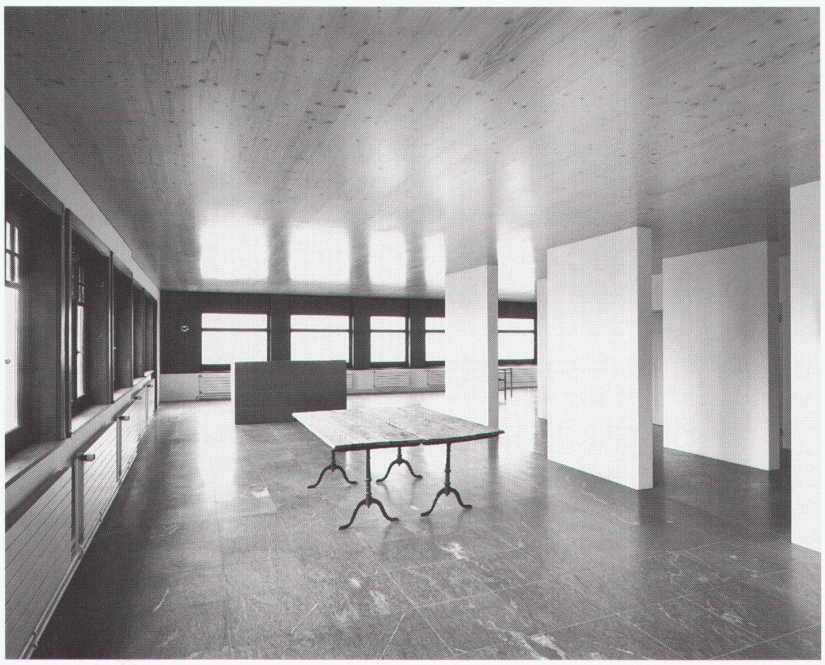






Haupträume im Erd- und 1. Obergeschoss
Pièces principales aux rez-de-chaussée et 1er étage
Main rooms on the ground and 1st floors

Erdgeschoss
Rez-de-chaussée
Ground-floor



Haupträume im Erd- und 1. Obergeschoss
Pièces principales aux rez-de-chaussée et 1er étage
Main rooms on the ground and 1st floors





Dachgeschoss
Etage attique
Roof terrace

Querschnitt
Coupe transversale
Cross-section

Fotos: Franziska Bodmer, Bruno Mancia, Adliswil

